

### **Information zur Arbeit der Elternkammer**

Als gewählte Vertreter aller Hamburger Eltern (von Schulkindern) investieren die Mitglieder der Elternkammer viel Zeit in Diskussionen, um den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der verschiedenen Schulformen und ihrer Eltern gerecht zu werden. Es liegt in der Natur eines demokratischen Gremiums in dem alle Schulformen – Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Sonderschulen und Berufsschulen – mit mindestens je vier Mitgliedern vertreten sind, dass nicht Einzelinteressen die Arbeit bestimmen können.

Gerade die geplante Einführung der sechsjährigen Primarschule zeigt, wie schwierig es ist, die verschiedenartigen Vorstellungen und Wünsche von Eltern in die Arbeit und letztlich in Stellungnahmen und Beschlüsse der Elternkammer angemessen einfließen zu lassen. Es erfordert von den einzelnen Mitgliedern ein hohes Maß an Engagement und Kompromissbereitschaft. Ihnen sinngemäß Verrat an den Gymnasien vorzuwerfen ist unangemessen und verletzend und entspricht keineswegs dem Stand der Diskussion in der Hamburger Elternschaft, die ein sehr viel differenzierteres Bild aufweist als man hier Glauben machen will. Denn gerade in dieser Frage gehen die Auffassungen von Hamburger Eltern sehr weit auseinander. Dies gilt gerade auch für Eltern, die ihre Kinder bereits an einem Gymnasium haben oder beabsichtigen ihr Kind auf ein Gymnasium zu schicken.

An dieser Stelle erlaubt sich die Elternkammer darauf hinzuweisen, dass die Arbeit der Elternkammer in der aktuellen 17. Kammerperiode im Wesentlichen von gymnasialen Themen geprägt war. Keiner anderen Schulform waren so viele Stellungnahmen, bzw. Beschlüsse gewidmet. Allein vier von neun Presseerklärungen des vergangenen Jahres hatten ein gymnasiales Thema zum Inhalt. Ferner wurden in 2008 zwei viel beachtete Expertenanhörungen zum achtstufigen Gymnasium und zur Überprüfungsarbeit Mathematik in den 10. gymnasialen Klassen durchgeführt.

Im Übrigen werden die Mitglieder der Elternkammer von den Kreisen gewählt und entsandt. Sie stehen im ständigen Kontakt mit den Eltern des Kreises, indem sie unter anderem regelmäßig an deren Sitzungen teilnehmen und die dort diskutierten Themen und Ansichten in die Elternkammer zu tragen. Zusätzlich finden regelmäßig Treffen zwischen den Vorständen der Kreise und der Elternkammer statt und gerade im Zusammenhang mit der geplanten Einführung der Primarschule hat es eine enge Zusammenarbeit mit den Kreisen gegeben.

Die Behauptung, die Elternkammer spiegelt nicht das Meinungsbild der Hamburger Eltern wider, ist mithin unrichtig und verletzt in unangemessener Weise deren Mitglieder, die mit hohem Zeitaufwand und Engagement ihr Amt ausüben. Überdies sollte man von den Kritikern der Elternkammer erwarten dürfen, dass diese die Stellungnahmen der Elternkammer, die für alle Interessierten zugänglich sind, aufmerksam lesen. Die Elternkammer hat die geplante Reform lediglich als mögliche Maßnahme, den festgestellten Bruch in der Kompetenzentwicklung beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen zu verhindern, begrüßt und darüber hinaus Gelingensbedingungen und Erwartungen formuliert.

Hamburg, 18. Januar 2009

Vorstand der Elternkammer

## Anlage zur Information zur Arbeit der Elternkammer

Nachstehend aufgeführt sind Stellungnahmen und Beschlüsse sowie Presseerklärungen, die sich vorrangig mit gymnasialen Themen befassen. Daneben hat die Elternkammer weitere für alle (weiterführenden) Schulformen, mithin auch für das Gymnasium geltende Stellungnahmen und Erklärungen herausgegeben. Diese sind auf der Homepage der Elternkammer ([www.elternkammer-hamburg.de](http://www.elternkammer-hamburg.de)) nachzulesen.

### **Pressemitteilungen 2008:**

6. Juni 2008

Elternkammer begrüßt Streichung schlechtester Ergebnisse  
Schüler/innen müssen unter fairen Bedingungen Leistungen zeigen können

8. April 2008

Elternkammer bilanziert Expertenanhörung zum Abitur nach 12 Jahren: Positive Chancen sind gegeben; Umsetzung muss sich aber deutlich verbessern

7. Februar 2008

Elternkammer lehnt Samstagunterricht ab  
Zusätzliche Belastung für Familien untragbar

7. Februar 2008

Elternkammer begrüßt Gipfelgespräch zu Hamburger Gymnasien  
Alle Beteiligten sollen gemeinsam und kurzfristig praktische Lösungen suchen

### **Auswahl von Stellungnahmen und Beschlüssen der 17. Kammerperiode:**

577-1

Ergebnisse der Anhörung zur schriftlichen Überprüfungsarbeit Klasse 10 (SÜ10) in Mathematik Schuljahr 2007/2008 sowie Forderung der Elternkammer dazu

574-1

Die Elternkammer fordert, die Ergebnisse der Überprüfungsarbeiten in Mathematik vom Mai 2008 nur nach dem Günstigkeitsprinzip zu berücksichtigen

570-4

Die Elternkammer fordert: Angesichts der organisatorischen Fehlplanung der Überprüfungsarbeiten für den ersten Gym-8-Jahrgang werden diese in Jahre 2008 nicht durchgeführt

569-1

Stellungnahme zur Vorlage des Entwurfs der BBS für eine „Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife“ APO-AH

568-3

Die Elternkammer fordert:  
Die Orientierungsfrequenz für künstlerisch-gestalterische Kurse und Unterrichtseinheiten in der Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen ist, insbesondere für die Fächer Musik, Kunst und Darstellendes Spiel auf bis zu 12 Schüler/innen zu reduzieren

567-1

Die in § 80 APO-AS vorgesehenen schriftlichen Überprüfungsarbeiten dürfen nur als normale Klassenarbeit gewichtet werden; die in § 80 APO-AS vorgesehenen Überprüfungen sind zu streichen.

567-3

Die Elternkammer fordert die BBS auf:

Die Orientierungsfrequenz für naturwissenschaftliche Kurse und Unterrichtseinheiten in der Oberstufe, insbesondere für das Fach Physik auf 12 Schüler/innen zu reduzieren

567-6

Stellungnahme zur Plakatwahlkampfaktion „Ich kämpfe für meine Schule“

567-7

Der Abendblatt-Leitartikel „Hamburgs erfolgreichste Schulen“ vom 26. Oktober erweckt den Eindruck eines auf offiziellen Daten basierenden Schulrankings

561-1

Stellungnahme zur Studentafel Sek I

561-3

Stellungnahme Abiturprüfung